

Thema Retention bewegt die Region

Ökologische Flutungen nach wie vor in der Kritik – Ministerpräsident besucht Vogtsburg

2.9.20
Rebland

Kaiserstuhl. Das Thema Retention ist bei den Bürgerinnen und Bürgern der betroffenen Städte und Gemeinden am Rhein nach wie vor präsent, gerade auch weil sich das Verwaltungsverfahren in einem fortgeschrittenen Stadium befindet. Bereits im Juni hatte das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald den Bau und Betrieb des Hochwasserrückhalteraums Breisach/Burkheim mit dem Planfeststellungsbeschluss genehmigt.



Dr. Patrick Rapp MdL (Zweiter von rechts) traf Vertreter der "Bürgerinitiative für eine verträgliche Retention Breisach/Burkheim"

Foto: zVg

Der CDU-Landtagsabgeordnete, Dr. Patrick Rapp MdL, informierte sich in einem Gespräch mit Vertretern der „Bürgerinitiative für eine verträgliche Retention Breisach/Burkheim“ über den Sachstand nach der Veröffentlichung des Planfeststellungsbeschlusses. Der darin genehmigte Rückhalteraum erstreckt sich auf Flächen der Städte Breisach und Vogtsburg sowie der Gemeinde Sasbach. Planfestgestellte Bestandteile des Vorhabens sind auch die Durchführung von ökologischen Flutungen sowie die frühzeitige Durchströmung von Schluten im Rückhalteraum. Rapp unterstützt die politisch Verantwortlichen in der Region und die Bürgerinitiative seit

Jahren in der Argumentation, dass ökologische Flutungen weit mehr negative Auswirkungen auf den Lebensraum in den betroffenen Gebieten haben, als die sogenannte ressourcenschonende Variante „Schlutenlösung plus“. Auch der Vorhabenträger hat nie in Abrede gestellt, dass ökologische Schlutenlösungen nicht funktionieren.

Aus Sicht der Bürgerinitiative besteht nach wie vor das Problem der ökologischen Flutungen, die als künstliches Hochwasser die Auenwälder für Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Naherholung, Tourismus und letztlich die Planungssicherheit für die betroffenen Städte und Gemeinden nega-

tiv beeinflussen. Auch wenn vor und nach der Inbetriebnahme des Rückhalteraums, Zustand und Entwicklung des Projekts im Rahmen eines Monitorings beobachtet und dokumentiert werden, auch Nachsteuerungen möglich sind, bleiben viele Fragen unbeantwortet.

Niemand will den Hochwasserschutz verhindern. Ein Problem bei der inzwischen planfestgestellten Variante ist jedoch, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger nicht ausreichend informiert und mitgenommen fühlen. Kritisiert wird nach wie vor, dass der Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Franz Untersteller, Ein-

ladungen zu einem Informationsbesuch vor Ort mehrfach nicht entsprochen hat. Auch im Rahmen des Besuchs von Ministerpräsident Winfried Kretschmann am Freitag, 4. September, in der Stadt Vogtsburg im Kaiserstuhl findet das Projekt keine Beachtung. „Ich hätte erwartet, dass sich der Ministerpräsident des Landes bei seinem Besuch im Kaiserstuhl, zumindest ein Zeitfenster zur Darstellung der Sorgen und Nöte der vom IRP betroffenen Städte und Gemeinden geschaffen hätte. Im Rahmen der Politik des Gehörtwerdens ist auch Vertrauensbildung vor Ort wichtig“, so Rapp in einem Statement am Donnerstag in Vogtsburg. (RK)